Die Predigt der Sterne

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1912)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-923410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister,** Zentralsekretär, in **Bern**

6. Jahrgang Nr. 20	**Erscheint am 1. und 15. jeden Monats** Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister in Bern,** Falkenplatz 16 Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	1912 15. Oktober

Zur Erbauung

Die Predigt der Sterne.

Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle mit Namen rufet? (Jesaias 40, 26.)

Die Welt der Sterne gehört zu den schönsten und ergreifendsten Dingen der sichtbaren Welt. Wir bewundern ihr Licht. Die einen leuchten aus eigener Kraft gleich ewigen Lampen am Himmelszelt. Die anderen strahlen wie ungeheure Spiegel aus weiter Ferne. Die Lichtstrahlen eilen mit einer Geschwindigkeit von 300,000 Kilometern in der Sekunde durch den Weltenraum. Die Gelehrten sagen, daß das Licht von vielen Sternen mehr denn tausend Jahre braucht, ehe es von seiner Quelle bis zu unserer Erde kommt. Wir bewundern ferner die Menge der Sterne. Die Gelehrten behaupten mit Recht, daß noch viel mehr da sind, als wir erblicken; viele sind so weit entfernt, daß wir sie gar nicht sehen können, und doch sind sie da. In ungeheurer Zahl bewegen sie sich nach ewigen Gesetzen in völliger Ordnung. So stehen wir unter dem prachtvollen Sternenhimmel und unsere Bewunderung findet kein Ende. Wir folgen gern der Mahnung des Propheten: „Hebet eure Augen in die Höhe und sehet."

Bei diesem Aufblicke zum Sternenhimmel kommt uns ganz von selbst die Frage: Woher ist das alles? Wer hat das alles geschaffen? Wir Christen stehen fest und unerschüttert auf dem Grunde des Glaubens: Alles ist von Gott! Dieser Glaube an den ewigen, allmächtigen Gott ist für uns die stärkste Kraft, der größte Trost. Er war es auch für das Volk des alten Bundes und seine großen Männer. In den schweren Zeiten der Heimsuchung verstanden sie es, das Volk immer wieder zu dem Troste des Glaubens zu erheben: Es gibt einen ewigen, allmächtigen Gott, der uns hilft. So tröstet auch der Prophet Jesaias in schwerer Trübsal die Seinen. Sie wollten beinahe verzagen. Der eine sprach: „Es ist kein Gott, sonst hätte die Gerechtigkeit schon längst gesiegt." Der andere meinte: „Gott hat uns in unserer Not vergessen." Da ermahnt Jesaias: „Sehet auf zum Sternenhimmel. Die Sterne predigen euch, vom ewigen, allmächtigen Gott. Er gibt allen Dingen Gesetz und Ordnung. Er sorgt auch für euch, ihr Kleingläubigen. Er vergißt euch nicht." Wer Gottvertrauen hat, wird nie müde noch matt. Der gleicht dem Adler. Je höher sich dieser gewaltige Vogel erhebt, desto kleiner werden die Dinge der Erde, desto weiter wird sein Ausblick. Der Christ in seinem Gottvertrauen erhebt sich zu dem Herzen Gottes. Da hält er weite Umschau über die kleinen Dinge der Welt und fühlt sich durch Christum in der Vaterliebe Gottes sicher und geborgen.

Meine lieben Taubstummen! Wenn ihr in den Prüfungen des Lebens steht, Leid und Sorge euch drückt, sehet auf zu dem Sternenhimmel; er hält euch auch eine eindringliche Predigt. Ein Blick zum Sternenhimmel gibt Gottvertrauen, und Gottvertrauen gibt neue Kraft.

Nach Pfarrer Jung
(Märkischer Taubstummenbote).